

Internationales Flair in der Komarow-Schule

Eine Schule für Schülerinnen und Schüler aus 17 Nationen

Beim Betreten der Sekundarschule „Wladimir Komarow“ ist wie überall ein Zettel zur Kontaktnachverfolgung auszufüllen. Dass die Angaben auf diesem Zettel auch auf Arabisch abgefragt werden, ist ein erstes Signal der Willkommenskultur dieser Schule. Im Gespräch wird trotzdem deutlich, die Amtssprache in dieser Institution ist deutsch. „Wenn sich zwei unterhalten und der Dritte nichts versteht, ist das unfair!“, erklärt die Schulleiterin Christiane Bloch und berichtet gleichzeitig von den Herausforderungen der letzten Monate. Von Heftern, die in den Klassenräumen lagen und von den Fachlehrern gefüllt wurden sowie von Teams, welche diese dann im Stadtteil verteilten. Es gab Sprechstunden bei den Klassenlehrern und schließlich auch Unterstützung bei der technischen Ausstattung. Besondere Herausforderungen hat das Team der Sekundarschule schon immer gemeinschaftlich gemeistert, so auch vor 20 Jahren, als Spätaussiedler und geflüchtete Familien in den Stadtteil zogen.



Seit 2001 gibt es in der Sekundarschule „Wladimir Komarow“ eine internationale Klasse (IK). Bis zu 1,5 Jahre können Schüler*innen mit wenigen oder gar keinen deutschen Sprachkenntnissen hier verweilen und sich das erforderliche Sprachniveau aneignen. Ein bewährtes sozialpädagogisches Konzept, welches im Jahr 2011 mit dem Landesintegrationspreis ausgezeichnet wurde, unterstützt die schulische und die soziale Integration. Bei der Schulaufnahme setzt die Schule auf ausführliche Gespräche mit den Schüler*innen und Eltern. Neben 20 Stunden Deutschunterricht wird in der IK auch Fachunterricht erteilt, um den Übergang in die Regelklasse zu erleichtern. Individuelle Förderung Einzelner und in Kleingruppen erfolgt in Abstimmung mit den Lehrkräften. Aber mit einem guten Konzept alleine ist es nicht getan. Herzstück der Integrationsarbeit in der Komarow-Schule sind engagierte Lehrer*innen, eine Schulsozialarbeiterin und eine Pädagogische Mitarbeiterin, welche nicht nur Schüler*innen, sondern auch Eltern zu Kontakten, Antragstellungen und Behördengängen engagiert beraten und begleiten.

Ein professioneller Blick für das Wohl der Schüler*innen und Ausdauer, immer wieder nachzufragen, sind die Basis für das Erfolgskonzept der Schule. Dafür braucht es vertrauensvolle Beziehungen, welche nicht zuletzt durch Projekte wie „Internationales Kochen“, „Das etwas andere Sportfest“ und viele weitere Aktionen seit vielen Jahren achtsam gepflegt werden. Das ist u.a. das Betätigungsfeld von Frau Hamacher (Schulsozialarbeiterin) und Frau Förster (PM). In zahlreichen Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Ferienangeboten greifen sie die Ideen der



Schüler*innen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung. Auch an der Interkulturellen Woche beteiligt sich die Schule regelmäßig. Im Augenblick ist die Organisation der Corona-Tests eine wichtige, aber zeitraubende Aufgabe des Teams. Trotzdem hofft Frau Hamacher durch die regelmäßige Präsenz der Schüler*innen, die Schülerzeitung wiederzubeleben.

In den nächsten Wochen soll in der Komarow-Schule ein Nachhilfeangebot installiert werden. Von der Bundesregierung wurden Mittel zum „Aufholen nach Corona“ zur Verfügung gestellt. Bedarfe zu erfassen und entsprechende Nachhilfelehrer zu rekrutieren sind damit die nächsten Schritte, um den Schüler*innen Möglichkeiten anzubieten, Lerndefizite aufzuholen.

Text: Susanne Becker